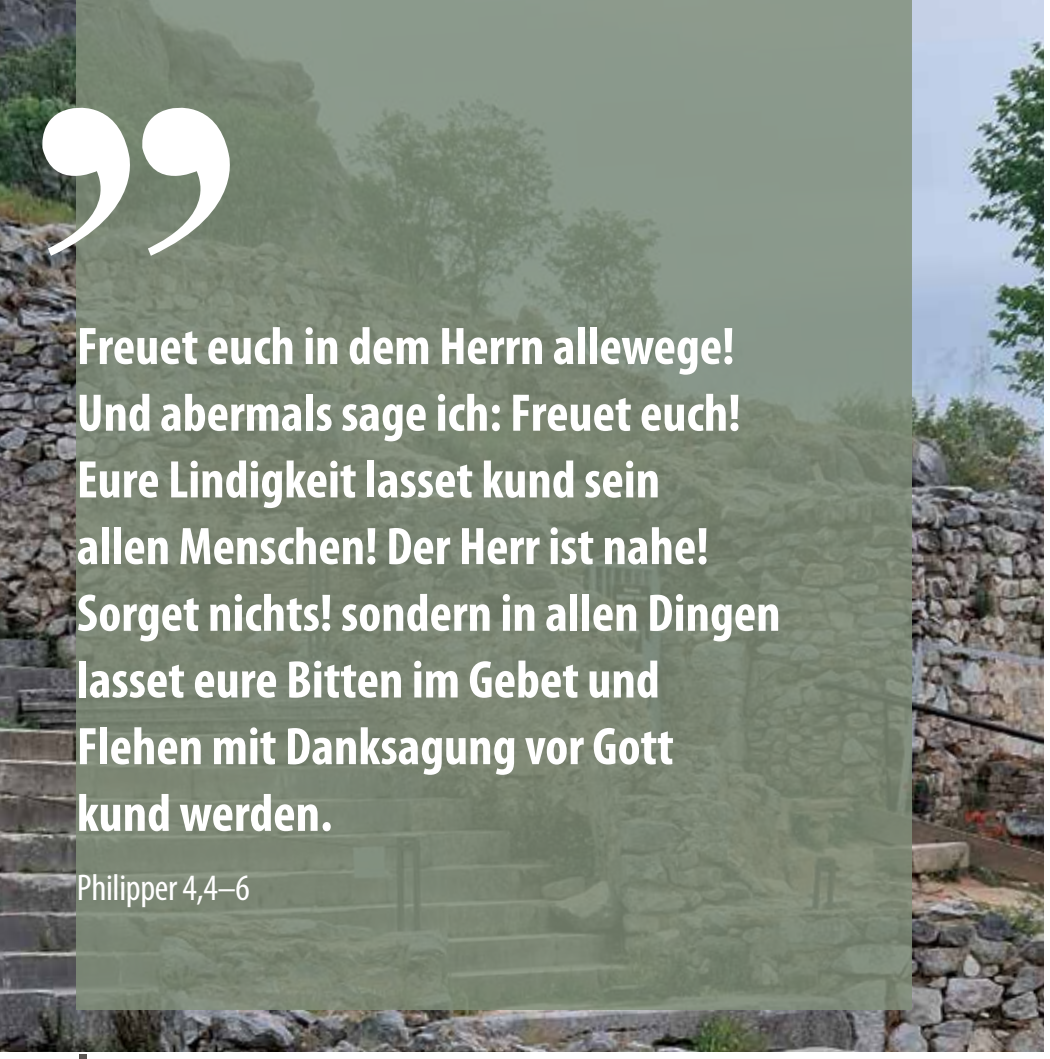
MISSIONSWERK
SILOAH
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

2024
2

Und betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür des Worts auftue.

Kolosser 4, 3a



**Freuet euch in dem Herrn allewege!
Und abermals sage ich: Freuet euch!
Eure Lindigkeit lasset kund sein
allen Menschen! Der Herr ist nahe!
Sorget nichts! sondern in allen Dingen
lasset eure Bitten im Gebet und
Flehen mit Danksagung vor Gott
kund werden.**

Philipper 4,4–6

Impressum

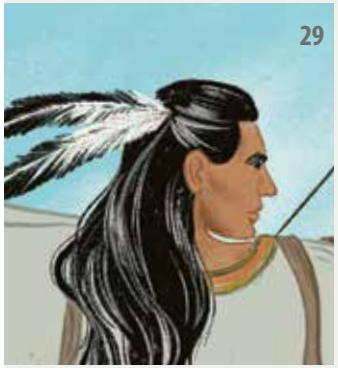
Missionshaus
Missionswerk Siloah e.V.
Feldkrücker Weg 10
36355 Herchenhain
Tel.: 06644 8202983
E-Mail: info@missionswerk-siloah.de

Büro
Missionswerk Siloah e.V.
Kittelgasse 1
79364 Malterdingen
Tel.: 0173 8041700
E-Mail: g.ballardt@t-online.de

Herausgeber: Siloah Missionswerk der evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden
Ausgabe: 02/2024 // Webseite: **www.siloah-missionswerk.de**

Inhalt: Georg Ballardt // Satz & Layout: Ina Eirich // Druck: w3 print+medien // Bildnachweis Cover: https://www.pexels.com/photo/close-up-view-of-a-woman-praying-7218342/; S. 33 https://www.pexels.com/photo/brown-cathedral-1194396/

© Missionswerk Siloah 2024



Inhalt

Vorwort
04 Grußwort

Bibelarbeit
07 Betet für uns

Mission
09 Missionsfahrt nach Ukraine

Evangelisation
14 Veranstaltung Seniorenbibelwoche I&II
18 Jugendtag 2024
Rückblick: Flugmodus – Christus im Zentrum

21 **Überweisungsvordrucke**

Missionsblatt
20 Gefährdeten Hilfe – Bericht
23 Bibelschule Siloah
25 Rundbrief – Das RICD Rollstuhlprojekt
29 Kinderseite – Der einzig wahre Held Teil 2
33 Infos
34 Neuauflagen im VLB Siloah

Jahresplan 2024
35 Missionswerk Siloah Veranstaltungen

36 **Missionswerk Siloah**

Und betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür des Wortes auftue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin.
Kolosser 4,3

Georg Ballardt, Leiter Missionswerk Siloah, in Griechenland »Auf den Supren des Apostel Paulus« – Studienreise mit Predigwer Tobias Wagner, Mai 2024

— Paulus, ein Vorbild in der Missionsgeschichte, hatte bei seiner ersten und zweiten Missionsreise den Wunsch, in Ephesus das Evangelium zu verkündigen. Gott hat es anders geführt. Erst bei seiner dritten Reise hat Gott eine Tür in diese gottlose Großstadt geöffnet, die vom Götzendienst und Okkultismus geprägt war. Durch den Widerstand des Goldschmieds Demetrius und seinem Anhang, hat Gott dort eine Gemeinde gegründet. Diese Gemeinde war später die Größte in Kleinasien.

… der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf. Offenbarung 3,7

Diese Erfahrung hatte Paulus mehrmals gemacht. Auf einer Studienfahrt nach Griechenland haben wir die Geschichte und die Entstehung von der Gemeinde Philippi gesehen. Durch eine Offenbarung führte Gott Paulus und Silas, Timotheus und Lukas nach Mazedonien von Neapolis nach Philippi. Die erste Gemeinde in Europa war durch Lydia und dem Kerkermeister entstanden. Gottes Liebe und ein Geschenk für Europa!

Durch viele Schwierigkeiten und Widerstände öffnete der Herr die Türen und baute dort seine Gemeinde. Paulus schämte sich nicht, als ein Apostel Jesu Christi, die Gemeinde in Kolossä zu ermuntern, für ihn und seine Mitarbeiter Gott zu bitten, offene Türen zu schenken, um das Evangelium

Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas gen Beröa. Da sie dahin kamen, gingen sie in die Judenschule. Diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz willig und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also verhielte. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.
Apostelgeschichte 17,10–12

Wandmosaik, Gedenktafel an den Besuch des Apostel Paulus in Beröa

von Jesus Christus zu predigen. Die Gemeinde soll dadurch gebaut und Menschen das Evangelium weitergegeben werden.

So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Römer 10,17

Auch heute baut Gott seine Gemeinde. Seit 25 Jahren dürfen wir es sehen. Auf der Halbinsel Krim durften wir seit 20 Jahren viele Missionseinsätze durchführen. Gemeinden sind entstanden, viele öffentliche Einrichtungen wurden unterstützt und das Evangelium wurde verkündigt. Auch Humanitäre Hilfe konnte transportiert werden. Zurzeit sind Missionseinsätze durch den Krieg sehr schwierig und oft gar nicht möglich. Ähnlich ist die Missionsarbeit in Russland. Unsere Möglichkeiten sind hier sehr eingeschränkt.

Gott öffnet Türen und er schließt sie wieder. Unter Gefahren und Schwierigkeiten darf im Moment noch aktive Missionsarbeit in der Ukraine durchgeführt werden. Wir sind durchgängig von Gottes Führung, Schutz und Bewahrung abhängig. Gottes Wirken ist es, dass trotz des Krieges, sich neue Türen öffnen und viele Menschen das Wort Gottes hören.

Warum sollten Gemeinden dafür beten? Weiß Gott nicht um die Situation? Welche missionarischen Möglichkeiten werden wir zukünftig in Deutschland haben? In der Vergangenheit hat der Herr Jesus viele offene Türen und Möglichkeiten geschenkt. Tausende von Menschen haben das Evangelium bei Jugendveranstaltungen, Gemeinde-Evangelisationen, Familien- und Seniorenfreizeiten gehört.

Bitte betet dafür, dass Gott seine Verheißung dort hineinlegt. Gott will, dass wir in einer gemeinsamen Sache abhängig sind von ihm und von seiner Führung.

Ich schäme mich nicht euch zu bitten: Betet für uns, damit Gott Freudigkeit trotz vieler Hindernisse das Evangelium, klar und deutlich zu seiner Ehre weiter zu geben, schenkt. Und dass viele Menschen durch das Hören des Wortes Gottes zum wahren Glauben an Jesus Christus gelangen. Und diejenigen, die im Glauben stehen, erhalten bleiben und wachsen können.

Danke für alle, die in der Erwartung und im Glauben an Gottes Verheißungen beten. In einem Zitat von Martin Luther heißt es: »*Gott steh uns bei!!*« Danke für eure Gebete! /

Euer Bruder, Georg Ballardt

»Betet für uns, damit Gott uns eine offene Tür des Evangeliums schenke.«

— In einem geistlichen Kinderlied heißt es: „*In der Welt ist's dunkel, leuchten müssen wir, du in deiner Ecke, ich in meiner hier.*“
In einfachen Worten werden die normalen Verhältnisse in der Welt beschrieben: „*Dunkelheit*“. Jesaja sagt: „*Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker;*“ *(Jes. 60,2a).* Aber Gott hat sich damit nicht abgefunden. Er fragte einst Jesaja: „*Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?*“ *(Jes. 6,8).* Später hat er die Apostel und danach alle Jesusjünger mit der Rettungsbotschaft gesendet: „*Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.*“ *(Mk. 16,15).*

In meiner Gemeinde bereiteten wir eine Evangelisation vor. Ich versuchte die Geschwister zu motivieren viele unter das Wort einzuladen. Da sagte eine Schwester: „*Wenn man Sie so hört, könnte man denken, die Leute warten nur darauf, dass sie zu uns kommen können. Aber es ist doch anders. Die wenigsten wollen etwas vom Evangelium hören.*“ Das ist leider die Wahrheit. Der normale Mensch begreift nicht, wie großartig das Evangelium ist. Paulus erklärt: „*Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen;*“ *(1. Kor. 2,14).* Die Menschen sind im Machtbereich des Teufels und durch die Sünde innerlich tot. Auch wir waren es, bevor wir Jesus erkannten. Auch dazu erklärt Paulus über unseren früheren Zustand: „*…in welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens,*“ *(Eph. 2,2)*

Wenn Gott kein Wunder tut, dringt die Botschaft des Evangeliums den Menschen nicht ins Herz. Wenn aber Jesus redet, dann hören auch Tote. So war es bei Lazarus, der obwohl er schon verweste, die Stimme Jesu im Grab hörte und aus dem Grab kam. *(Joh. 11,43–44)* Viele von uns sind verzagt und glauben nicht, dass der Herr heute noch wirkt.

Oft höre ich den Satz: Bei uns ist zu harter Boden! Wir können tun, was wir wollen. Das Evangelium fast keine Wurzeln. Die Tür in unserem Ort und unserer Nachbarschaft ist verschlossen. Selbst unsere Verwandten und Freunde sind taub für das Evangelium.

Frage: Aber war es nicht immer so? Selbst nach Jesu Predigt gingen viele weg und wollten das Evangelium nicht hören. *(Joh. 6,66).* Als Paulus in Athen predigte, spotteten einige: *„Was will dieser Lotterbube sagen?“ (Apg. 17,18)*

Dennoch bleibt der Auftrag: *„Darum geht hin und lehrt alle Völker und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt. 28,19)* Das Evangelium ist eine *„Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ (Röm. 1,15)* Damit das Evangelium wirkt, muss der Herr aber die Türen öffnen. Er will es auch tun. An Timotheus schreibt Paulus über Gott, *„welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ (1.Tim. 2,4)*

Unser Evangelisationsdienst ist Rettungsdienst an Verlorenen. Erfolg hat er nur, wenn der Herr die Türen öffnet. Als Paulus nach Problemen in Athen nach Korinth kam, sagte der Herr zu ihm: *„Ich habe ein großes Volk in der Stadt.“ (Apg. 18,10).* Und der Herr öffnete ihm Türen, sodass in heidnischer Umgebung, Menschen gerettet wurden und eine starke Gemeinde entstand.

Aus Philippi berichtet Lukas: *„Da war ein gottesfürchtiges Weib mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; dieser tat der HERR das Herz auf, dass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet ward. (Apg. 16,14)*

Der Herr will und kann Türen öffnen. Aber um solch geöffnete Türen zu bekommen, hat es Voraussetzungen. Die Gemeinde in Philadelphia hatte eine offene Tür. Jesus erklärt, wie sie dazu kam. *„Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ (Offb. 3,8)*

Sie hatte eine kleine Kraft. Sicher ist damit ihre Gebetskraft gemeint. Sie hielt brüderliche Gemeinschaft *(der Ortsname Philadelphia bedeutet Bruderliebe)* und verleugnete den Namen Jesu nicht.

Bitte betet für unsere Missionsarbeit, wie einst Mose für den Kampf des Josua. Steht zu den Brüdern und im Gebet für sie ein. Wo Streit ist, wächst nichts. Aber auf Herzensgemeinschaft in der Gemeinde liegt der Segen. Haltet den Namen Jesu hoch. In diesem Namen ist Rettung, ist Evangelium. /

Rainer Wagner

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

2. Korinther 5,20

Missionsfahrt nach Ukraine
29.04. – 07.05.2024

Kindergottesdienst im Waisenheim in Balta(Oblast Odessa, Rajon Podilisk), Kirchengemeinde Savran (Pastor Nikolai)

— Lieber Leser, liebe Missionsfreunde, es freut mich euch einen kurzen Missionsbericht erstatten zu dürfen.

Folgende Personen haben aktiv teilgenommen: Georg Ballardt, Alexander Liske, Waldemar Gross, Berthold Kerbs, Mariia Pokhyla, Sergej Schmidt, Alexander Ikkert und Christian Ikkert.

Wie ihr aus unseren unterschiedlichsten Missionsberichten herauslesen könnt, ist keine Missionsfahrt und Missionsgruppe gleich aufgestellt. Jede Missionsfahrt ist immer eine neue Erfahrung und ein neues Wagnis auf Gottes Missionsbefehl und natürlich auch auf seinen reichen Segen hin. Doch muss hier klar eingeräumt werden, dass seit dem Krieg in der Ukraine, jede Missionsfahrt ein weit größerer Schritt ins Ungewisse ist.
Wir erinnern uns an die alte Ukraine, erlebten jedoch ein völlig anderes Land, ein völlig ausgelaugtes Land in allen Ebenen der Menschen, in diesem Land. Ein Land im Krieg, ein Land in Not und Bedrängnis. Städte, die ein halbtotes Abbild von sich geben, mit unzähligen militärischen Straßenkontrollen. Ständig heulen laute Sirenen auf, die vor einem Bomben- oder Raketenangriff warnen. Zerstörte Gebäude, zerbrochene Fensterscheiben und abgehobene Dächer prägen die neuen Stadtbilder. Sämtliche Gebiete und ganze Dörfer sind durch

Übergabe der Ostergeschenke im Waisenheim in Balta (Oblast Odessa, Rajon Podilisk), Kirchengemeinde Savran (Pastor Nikolai)

Open Air Gottesdienst in Myrna (Oblast Cherson, Rajon Skadowsk)

Lebensmittelausgabe durch Bruder Waldemar und Alexander in Myrna

Posad-Pokrovske (Oblast Cherson, Rajon Cherson) Zeltgottesdienst (Pastor Gena Miller)

Panzerangriffen dem Erdboden gleichgemacht.

Meine tiefsten Eindrücke ist sind folgende: Die unausprechliche Hoffnungslosigkeit, die schon mit dem bloßen Auge ersichtlich ist. Traurige und eingeknickte Menschen die durch persönliche und familiäre Verluste betroffen sind. Dieser Verlust und Zweifel schlägt häufig in Hass und Zorn um. Menschen, die keine Sicherheit und keine Lebensperspektive haben. Jedoch habe die Christen in diesem Land, eine Hoffnung und Lebensfreude, die spürbar über den Tod hinaus geht. Eine Liebe, die klar von Christus zeugt und die Mitmenschen zur göttlichen Liebe entfachen lässt.

Folgende Gemeinden und Einrichtungen haben wir besuchen dürfen:

~ Lutherisches Pastoral-Seminar Haus in Odessa *(Bischof Alexander + Pastor Valera)*
~ Blindenheim in Odessa
~ Kirchengemeinde in Kaharlyk *(Pastor Jura)*
~ Kinder-/Waisenheim in Balta
~ Kirchengemeinde in Safran *(Pastor Nikolai)*
~ Zeltgottesdienst in Posad-Pokrovskote
~ Brüdergemeinde in Nikolaev *(Pastor Gena)*
~ Open Air Gottesdienst in Myrne
~ Kirchengemeinde in Nikolaev *(Pastor Alexej)*

Wir danken Gott für die Bewahrungen und Segnungen, auf dass sein Reich in aller Welt zunehme. Und euch, liebe Missionsfreunde, danken wir für eure Gebete und Spenden. Der Herr vergelte es euch vielfach mit irdischen als auch mit himmlischen Gütern.

Wir bitten euch um weitere Gebete und Spenden, auf dass die Liebe Gottes allen Menschen kund wird. Gott segne euch. /

Christian Ikkert

Die Missionsgruppe in Odessa, Seminarhaus der Lutherischen Kirche in Ukraine (Leitung Alexander Jurkentscho)

— Меня зовут Мария. Мне 21 год. Я родилась в Украине. В связи с войной, я в 18 лет переехала в Германию. Так начался мой путь здесь. С сентября 2023 года я начала свой социальный год в миссии. Каждый раз я узнаю что то новое и имею много новых знакомых и встреч. И в этот раз Бог благословил такой возможностью поехать с группой на служение в Украину.

В день отъезда все переживали, но при этом прибывали в молитве. В нашей группке я была одна девочка, так как на данный момент это небезопасно. Каждый раз у меня разные ощущения и воспоминания по приезду в Украину: переживания, страх, неизвестность, воспоминания, радость, боль, потеря, но Бог ещё никогда не оставлял меня.

За этот небольшой период времени, служений и большого количества работы, я много чего увидела. В первый день мы были в доме »Инвалидов«, потом ещё несколько служение. В Одесской области было очень много людей, кто–то приходил послушать, кто–то что–то получить. Не смотря на это Бог, касался сердец многих людей. После служение некоторые подходили, просили о молитвенной поддержки, совета и т.д.

Особенное время для меня было в Детском Доме. Эти ребята, маленькие и взрослые с удовольствием слушали нас, отвечали на вопросы и очень были рады нас видеть там. Слава Богу, что он позволил там быть и свидетельствовать о Его Большой люби.

Чуть позже мы поехали в Херсонскую область (недавно она была оккупирована и подвершаема частым обстрелам) Первое служение там было в брезентовой палатке, так как до этого дом молитвы в котором собиралась церковь, разбомбили. Несмотря на то, это было много людей и в конце служения несколько людей пришло к Богу.

Ещё меня очень впечатлило следующие служение, которое мы проводили на улице, так помещений для богослужения нет, они разрушены. Взрослые и дети охотно слушали и интересовались Словом Божьим.

Я очень Благодарна Богу за то что у меня была такая возможность поехать и послужить в Украине.

Так же прошу молитв за Украину и о скорейшем окончания войны. /

Mariia Pokhyla

Gottesdienstbeitrag in Form von Lieder in Savran (Oblast Odessa, Rajon Podilsk) Kirchengemeinde Savran (Pastor Nikolai)

Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorget nichts! sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipper 4, 4–6

»Die Alten ehre stets, du bleibst nicht ewig Kind. Sie waren, wie du bist, und du wirst sein, was sie sind.«

— Dieser Satz hing im Altenheim, in dem ich früher gearbeitet habe und ich durfte auch in den Seniorenwochen im Missionswerk Siloah erfahren wie wahr er doch ist.

> **Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren;...** 3. Mose 19, 32

Viel Weisheit und Lebenserfahrung aus ganz Deutschland hat sich in zwei Gruppen aufgeteilt und jeweils eine Woche Gemeinschaft gehalten. Eine wirklich besondere Atmosphäre mit Gott im Mittelpunkt und voll von Menschen, die Jesus die Ehre geben wollen.

Der Tag ging los mit Andacht, Gebet und Gottes Wort. Bevor der Leib gespeist wurde, wurde zuerst an den Geist gedacht. Nach stärkendem Frühstück ging es weiter mit Bibelstunden und Gottesdiensten. Nach dem Mittagessen weitere Vorträge und immer Gottes Wort im Mittelpunkt. Abgerundet wurde der Tag nach dem Abendessen mit verschiedensten Vorträgen über einige Themen wie Gemeinde, Okkultismus, Familie, Frage und Antwort Abende und vieles mehr. Immer im Hinblick auf Gottes Wort.

Das Missionswerk ist ein Ort um zur Ruhe zu kommen und den Alltag einen Moment hinter sich zu lassen. Voller Demut durften wir auch in diesen Tagen Energie auftanken, Gottes Wort aufsaugen und uns verändern lassen.

Bei der abendlichen Gemeinschaft hat man den Tag bei Tee und Gesprächen ausklingen lassen. Als kürzlich neugeborener Christ darf man staunen wie anders das Leben der Generationen davor war und wie viel sie zu erzählen haben. Ihnen zuhören lohnt sich allemal. Eine Erfahrung, über die man nur dankbar sein kann.

Nicht ohne Grund haben sich die meisten direkt schon für das nächste Jahr wieder angemeldet. Mit der Hoffnung irgendwann auch ins Seniorenalter zu kommen und im Missionswerk die Seniorenwochen als Teilnehmer zu besuchen, blicke ich gerne auf diese zwei Wochen zurück und freue mich über die vielen Bekanntschaften, die ich machen durfte. /

Gruppe der Seniorenbibelwoche II

Mein Gott aber fülle aus alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Christo Jesu.
Philipper 4,19

**Sorget nichts! sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.
Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!** Philipper 4,6–7

Gruppe der Seniorenbibelwoche I

JUGENDTAG 2024
FLUGMODUS – CHRISTUS IM ZENTRUM

— Mit dem Thema *„Flugmodus – Christus im Zentrum“* fand der diesjährige Jugendtag in Bergheim bei Köln statt.

Die Predigt im ersten Gottesdienst mit dem Titel *„Christus als Pilot meines Lebens“* zeigte, dass Jesus kein Pilot für Kurzflüge ist, sondern uns durch unser ganzes Leben bis in die Ewigkeit begleiten möchte. Christus als Pilot ist der größte Gewinn eines Christen. *(Philipper 1,21)*

In der zweiten Predigt stand unter dem Thema *„Glauben im Flugmodus – Vertrauen in Gottes Plan“* die Geschichte von Abraham und seinem völligen Vertrauen auf Gott im Mittelpunkt. Wie Abraham, dürfen auch wir unser Leben Gott anvertrauen. *(1. Mose 15,1–6)*

In der Pause wurden wir von den Geschwistern der Gemeinde Köln mit sehr leckerem Essen versorgt.

Im zweiten Gottesdienst nahm uns der Missionsinspektor der Ev. Karmelmission, Stefano Fehr, mit in den Alltag und die *„Ablenkungen“* der Christen in muslimischen Ländern, die wegen ihres Glaubens an Jesus verfolgt werden. Unter dem Thema *„Abkehr von Ablenkungen“* schauten wir dann auf die Waffenrüstung Gottes und wie sie uns für den Alltag gegen Ablenkungen im Glauben ausrüstet. *(Epheser 6,10–20)*

Die Gottesdienste wurden begleitet von gemeinsamen Liedern, Chorgesang, Gruppenliedern und persönlichen Glaubenszeugnissen. Wir danken unserem Herrn Jesus Christus für diesen gesegneten Tag! /

Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.
Philipper 1,21

Eindrücke aus dem diesjährigen Jugendtag

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.
Epheser 6,10 –11

Rubrik

BERICHT DER GFH

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Jesaja 41,10

— Die Gefährdetenhilfe Siloah ist eine christliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft, welche vom Missionshaus Siloah gegründet wurde. Hier werden Menschen betreut, bei denen die persönlichen und privaten Probleme leider zu groß wurden, dass diese leider nicht mehr alleine bewältigt werden können. Die Ursachen sind bei jedem sehr unterschiedlich und die Auswirkung sind meist Suchtprobleme und Depressionen.

Wir, in der Gefährdetenhilfe als Betreuer und Mitarbeiter, versuchen diesen Menschen eine Hoffnung ins Leben zu geben, die da ist Jesus Christus. Mit täglichen Andachten und Seelsorgegesprächen werden die Bewohner auf Christus aufmerksam gemacht. Er ist der Einzige, der wirklich helfen kann.

Die Gefährdetenhilfe Siloah, auch Haus Siloah genannt, befindet sich in Herchenhain. Sie liegt nur wenige Minuten zu Fuß vom Missionswerk Siloah entfernt. Das Haus war vor langer Zeit eine Wirtschaft gewesen, welche nun als Zufluchtsort für Menschen in Not ist. Obwohl die Gefährdetenhilfe Siloah schon einige Jahre in diesem Haus wirkt, wird diese bis heute noch renoviert. Hier dürfen auch die Bewohner tatkräftig mithelfen. Zurzeit werden die Zimmer und die Außenfassade renoviert.

In den letzten Monaten waren einige Bewohner zur Betreuung da. Wir sind Gott sehr dankbar, dass er auch das Gelingen schenkt und sich nicht verbirgt, diesen Menschen zu helfen. Im Moment befinden sich fünf Bewohner in der Gefährdetenhilfe Siloah. Aktuell besteht eine höhere Nachfrage, sodass wenn einer unser Haus Siloah verlässt, zeitnah jemand neues dazukommt. Wenn die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, hoffen wir, dass ein oder zwei weitere Menschen zusätzlich aufgenommen werden können. Wir bedanken uns an alle Geschwister, welche uns im Gebet tragen und auch für diesen Zweck spenden. Möge Gott uns in diesem Dienst weiterhin beistehen und seinen Segen schenken. /

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN

IBAN

DE83520604100105012554

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdiensleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: EURO, Cent

Vermerken Sie hier bitte den Verwendungszweck: z.B. Ost-Mission - Innere Mission - Humanitäre Hilfe - Missionshaus - Wo am nötigsten

Verwendungszweck (max. 27 Stellen)

PLZ des Spenders

Straße des Spenders (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN

IBAN

DE30520604100205012554

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdiensleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: EURO, Cent

Verwenden Sie diesen Überweisungsträger bitte ausschließlich für den Verwendungszweck: **Freistellung von Mitarbeitern**

Verwendungszweck (max. 27 Stellen)

Freistellung

PLZ des Spenders

Straße des Spenders (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Danke
für Ihre Hilfe!

Danke
für Ihre Hilfe!

Jesus Christus immer im Blick!
Bibelschule

— Diejenigen, die regelmäßig das Neue Testament lesen, kennen das Ereignis mit Jesus und seinen Jüngern auf dem See. Wenn man diese Situation im Matthäusevangelium 8,23–27 liest, fällt der Blick gefühlt immer auf den Sturm, die ängstlichen Jünger, Jesus wie Er schlief oder wie Er den Sturm zum Schweigen bringt. Was mir aber beim Lesen dieses Textes aufgefallen ist, spiegelt unsere vergangen drei Jahre in der Bibelschule, im Missionswerk Siloah, wieder.

Dort heißt es in Vers 23:

> **Und Er** *(Jesus)* **trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.**

Das ist vielleicht augenscheinlich nicht so bedeutsam, doch wer schonmal in ein Boot o.ä. eingestiegen ist, der schaut unweigerlich auf den Vordermann, der vor einem selbst ins Boot gestiegen ist. Was hat dieser Vers mit uns als Schüler und mit der Bibelschule gemeinsam? – Ich denke einiges!

In der Bibelschule sitzt man gewissermaßen mit den anderen Teilnehmern im selben Boot. Selbst die Dozenten *(die einen mit großer Freude und Liebe zum Herrn, ihren Dienst dadurch erwiesen haben, uns Schüler zu ertragen und zu motivieren, wenn wir die vorgegebenen Pausenzeiten überschritten haben oder uns nach dem Mittagessen im Parasympathikus (Ruhenerv) befanden)* sitzen mit im Boot.

Die Dozenten selbst sind Jünger Jesu und erfahren in der Nachfolge. Gefühlt machten Sie den Herrn Jesus in jedem Unterricht und selbst in den Pausengesprächen groß und richteten unseren Blick stehts auf den Herrn, der uns allen voran ging.

Es gab erbauende Unterrichtsthemen wie z.B. Soteriologie oder Themen die intellektuell herausfordernd waren wie z.B. ***Missionsgeschichte*** und ***Umwelt des Alten & Neuen Testaments.*** Natürlich gab es auch Themen, die einen dazu bringen über seine Beziehung zum Herrn und sein Leben mit den Mitmenschen zu überdenken wie im Unterricht der ***Seelsorge.*** Und es gibt noch viele weitere Unterrichte und Themen, die einen großen Nährwert für das geistliche Wachstum haben.

Ihre Erfahrungen mit dem Herrn, haben die Unterrichte sehr lebhaft gemacht und

der Inhalt des Unterrichts war christuszentriert. In diesem Zuge bedanken wir uns recht herzlich für den Dienst aller Dozenten. Neben den Unterrichten gab es natürlich auch die Zeit mit den Geschwistern. Diesen Teil in der Bibelschule werde ich persönlich am meisten vermissen. Es wurden in dieser Zeit Freundschaften geschlossen und man konnte sich gegenseitig ermuntern, trösten, beistehen und für einander beten.

In den drei Jahren ist der Herr Jesus Christus uns vorangegangen und wir alle stehen in der Nachfolge. Er sitzt mit im Boot und unser Blick war und wird immer auf Ihn gerichtet sein. Selbst wenn die Stürme toben in Form von Klausuren, so rufen wir alle Ihn an und bitten Ihn um Hilfe *(die Klausuren zu bestehen)*.

Dem Herrn Jesus Christus gebührt alle Ehre und aller Dank! /

Abschlussklasse 2024 der Bibelschule Siloah

Moritz und Lea Jung

Das RICD Rollstuhlprojekt in Chiang Mai, Thailand

— Hallo und herzlich willkommen!
Wir sind Moritz und Lea und freuen uns, euch ins Rollstuhlprojekt in Chiang Mai, Thailand mitzunehmen. Danke, dass ihr an unserem Leben und unserer Arbeit teilhaben möchtet. Dieser erste Rundbrief soll die Grundlagen und den Hintergrund unseres Einsatzes erklären.

— Wie kommen wir zu dieser Arbeit?
Nach dem Abitur haben wir beide einen Freiwilligendienst im Rollstuhlprojekt gemacht. Dort haben wir einander, die Kultur und die Arbeit kennengelernt. Die Freiwilligen werden wir im Folgenden als Kurzzeitmitarbeiter oder Kurzzeitler bezeichnen. Sie sind meist für ein, manchmal für zwei Jahre im Rollstuhlprojekt.

— Was ist das Rollstuhlprojekt?
Das RICD Rollstuhlprojekt wurde 1999 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Menschen mit Behinderungen in Thailand und ganz Südostasien zu helfen – durch die kostenlose Verteilung von Rollstühlen und anderen Mobilitätshilfen, die an die Bedürfnisse und die Umgebung des jeweiligen Nutzers angepasst werden. Erreicht wird dies durch die Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort und in der ganzen Welt. Das Rollstuhlprojekt hat schon zehntausenden Patienten geholfen und baut seine Dienste weiter aus, um den Bedürfnissen von hunderttausenden von Menschen gerecht zu werden, die noch Hilfe benötigen.

— Und was werden wir da dann machen? Wir werden täglich Rollstühle reparieren und anpassen. Weitere Kernpunkte sind: Lagerhaltung, Anleitung der Kurzzeitmitarbeiter sowie Arbeit an Spezialprojekten *(bei Moritz Elektroarbeiten, bei Lea spezielle Kissen u. Nähprojekte)*. Nebenbei wollen wir für die Kurzzeitler auch persönlich da sein, sie anleiten und sie beim Einleben in die Kultur sowie beim persönlichen geistlichen Wachstum begleiten.

— Wer ist die DMG?
Die Missionsgemeinschaft DMG hat ca. 400 Mitarbeiter weltweit und arbeitet in 60 Ländern der Erde. Die Mitarbeiter der DMG geben die gute Botschaft von Jesus Christus auf der ganzen Welt kreativ und vielfältig weiter.

Unsere Heimatzentrale auf dem Buchenauerhof in der Nähe von Sinsheim ist gleichzeitig Arbeitsplatz für unterstützende Aufgaben, und auch ein zu Hause für Missionare im Heimataufenthalt.

— Was kann ich tun?
Wir freuen uns, wenn ihr mit und für uns betet, wenn ihr unsere Rundbriefe lest und uns so begleitet. Danke, wenn ihr uns auch finanziell mittragen möchtet – ihr seid Teil von Gottes weltweiter Mission! Solange wir noch in Deutschland sind, kommen wir auch gern in Gemeinden, Hauskreisen oder Jugendstunden vorbei. Schreibt uns gern, dann machen wir einen Termin fest.

— Spenden
Danke, wenn ihr euch auch finanziell hinter uns und unsere Arbeit stellen möchtet. Wichtig ist bei den Überweisungen, dass der Verwendungszweck stimmt. Für die Planbarkeit sind kleinere Daueraufträge besser als größere Einzelspenden.

Spendenkonto

Empfänger:	DMG interpersonal e.V.
IBAN:	DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC:	GENODE61WIE
Stichwort:	P 10960 M+L Jung (+ Adresse des Spenders)

Kontakt

Moritz
☎ +49 1575 4731700
💻 mjung@dmgint.de

Lea
☎ +49 177 4200754
💻 lejung@dmgint.de

Gebetsecke

— Dank:

> die Vorbereitungsseminare liefen sehr gut, wir durften viel lernen

> durch die zwei Monate auf dem Buchenauerhof sind richtig gute Freundschaften entstanden

— Bitte:

> die Zeit bis zur geplanten Ausreise ist begrenzt: für gute Gespräche, dass wir Termine haben und diese auch wahrnehmen können

— Rundbriefe

Über diesen QR Code könnt ihr euch zu unserem Rundbrief anmelden. Dieser wird dann wie eine E-Mail lesbar sein. Falls ihr den Rundbrief lieber ausgedruckt zugeschickt oder als Datei haben möchtet, schreibt uns gern.

Adresse im Einsatzland
Moritz und Lea Jung
111/16 Moo 5 Muban Nimman Noradi
T. Mae Hia, A. Muang
50100 Chiang Mai
THAILAND

Der einzig wahre Held
Teil 2

— Gottlieb Neumann war von Indianern gefangen genommen worden, da er für einen Späher gehalten wurde. Als er mit seinem Bewacher in der Höhle alleine war, bat er Gott um eine Möglichkeit, über ihn als einzig wahren Gott zu reden.

Schwarzer Bär runzelte ganz verwundert die Stirn. „Ich wusste nicht, dass auch Weiße an Wakan Tanka[1] glauben. Durch euer Verhalten zerstört ihr eher alles, was Wakan Tanka uns durch die Natur gibt.“ „Wie kommst du darauf, dass ich an Wakan Tanka glaube?“, fragte Georg Neumann. „Nun, du hast doch gerade gesagt, dass du jemanden an deiner Seite hast, der der stärkste Held ist“, erklärte Schwarzer Bär, „und dass er immer um dich herum ist und du mit ihm reden kannst. Das ist wie bei Wakan Tanka.“

Georg Neumann freute sich über die Entwicklung dieses Gespräches, denn er wusste ganz genau, dass die Geister, an die die Lakota glaubten, überhaupt nichts mit dem einzig wahren Gott zu tun hatten. Er betete innerlich um die richtigen Worte, wenn er gleich diesem Indianer davon erzählen würde. So stellte er dem Krieger die Frage: „Wer ist denn für dich Wakan Tanka und was tut er für euch?“ Schwarzer Bär überlegte nicht lange und antwortete: „Für uns ist Wakan Tanka das große,

[1] Wakan Tanka: das ist eine Sammelbezeichnung für die Geister und Kräfte der Natur, an welche die Lakota-Indianer glauben

unerklärliche Geheimnis, das in der Natur zu finden ist. Es gibt uns das Leben und durch es können wir überhaupt überleben. Der Wind, der uns auf der Jagd führt. Die Vögel, die unsere Gebete auf ihren Flügeln hinauf zum Himmel tragen. Die Sonne, die uns Licht und Wärme schenkt. Wenn wir uns gegen die Natur stellen, dann wird sie sich auch gegen uns stellen. Das wird unser ganzes Volk in Gefahr bringen und daher müssen wir die Natur achten, um sie nicht wütend auf uns zu machen."

„Ich verstehe", erwiderte Georg Neumann. „Nach deiner Erklärung kann ich dir mit Sicherheit sagen, dass ich nicht an Wakan Tanka glaube. Manchmal scheint es Ähnlichkeiten zu geben, aber wenn man genau darauf achtet, dann erkennt man die großen Unterschiede. Darf ich dir von meinem Gott erzählen, der mein einzig wahrer Held ist?" Schwarzer Bär zeigte seine Zustimmung und Georg Neumann fing an, vom einzig wahren Gott zu erzählen. Er erzählte davon, wie Gott alles erschaffen hatte, wie das Böse in die Welt kam und die Menschen und Gott nicht mehr zusammenleben konnten, da die Sünde zwischen ihnen war. Und er erzählte davon, dass Gott schon zu diesem Zeitpunkt einen Plan hatte, wie er wieder mit den Menschen zusammenleben konnte; dass vor mehr als 2000 Jahren dann endlich sein Sohn Jesus auf die Welt kam und durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung nun alle Menschen wieder die Möglichkeit hatten, wieder zu Gottes Stamm zu gehören.

Georg Neumann konnte im Gesicht von Schwarzer Bär deutlich sein Erstaunen und seine Verwirrung lesen, als er von der Liebe erzählte, die Gott für jeden Menschen auf der Erde hat und dass diese Liebe auch ihm, einem Lakota-Indianer galt.

Plötzlich wurde ihr Gespräch unterbrochen. Am Höhleneingang raschelte es und ein Krieger kam herein. Schwarzer Bär erhob sich und sagte: „Es ist Zeit, dass ich gehe und ein anderer dich bewacht. Möge der Schutz deines Helden mit dir sein." Danach verschwand er und Georg Neumann war mit der neuen Wache alleine. Doch anstatt sich auszuruhen, bat er Gott wieder um die richtigen Worte und fing auch mit diesem Mann ein Gespräch an. So ging das die ganze Nacht hindurch. Manche der Krieger stellten Fragen, andere hörten schweigend zu und andere wurden richtig wütend. Es war nicht einfach, aber Neumann vertraute auf Gott, dass er die Herzen der Lakota-Indianer ändern würde.

Mittlerweile war es Morgen geworden und Georg Neumann war in einen leichten Schlaf gefallen. Plötzlich wurde er durch ein wütendes Geschrei ge-

weckt. Ganz benommen richtete er sich auf und sah den Häuptling durch den Eingang kommen. „Ihr Weißen seid doch alle gleich! Ihr zerstört unser Land, bringt die Wut Wakan Tankas über uns und dann dieses Gerede von einem Gott, der alles erschaffen hat! Das ist ein fauler Zauber, den du da meinen Kriegern ins Ohr eingeflößt hast! Du willst uns alle verzaubern und uns in den Tod bringen!“

Der Häuptling scheint sehr wütend und aufgebracht zu sein. Was wird nun mit Georg Neumann passieren?
...Fortsetzung folgt. / *Galina Klat*

— Wie kommt das Evangelium zu den Indianern? Zeichne den Weg ein.

Bibelschule Nachtreffen Save the Date

Herzliche Einladung an alle Bibelschüler und Ehemalige der Bibelschule Siloah.

19. – 21.09.2025, Mücke (Hessen)

Weitere Informationen zur Anmeldung, Programm und Übernachtungsmöglichkeiten folgen.
Bleibt informiert auf unserer Webseite: **www.missionswerk-siloah.de**

Israel-Studienreise 2024

— wird verschoben
vorraussichtlich auf nächstes Jahr

Sollt ich meinem Gott nicht singen“,
die Wahrheit ausgesprochen:
„Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.“ Paul Gerhardt

STUDIENREISE — mit Georg Ballardt (Leitung) und Rainer Wagner (Assistenz)
Weitere Reiseinformationen folgen.

Neuauflagen im VLB Siloah

35%

Missionsbibel

Die Bibel – revidierte Lutherübersetzung von 1912

Die komplette Bibel zum günstigen Preis eignet sich sehr gut zum Verteilen und Verschenken. Das zweispaltige Schriftbild mit Abschnittsüberschriften und das seitliche Register erleichtern die Orientierung. Ideal auch für Einsteiger.

Die Bibel enthält zudem eine Bibelleseanleitung von August Hermann Francke, ein Inhaltsverzeichnis und ein Alphabetisches Verzeichnis. Im Anhang finden Sie eine Auflistung der Kirchensonntage mit empfohlenen Bibeltextlesungen, Wegweisungen in der Heiligen Schrift und ein Bibelleseplan.

Mengenrabatt Mission
ab 20 Stück
(ausgenommen Büchterische und Buchhandlungen)

~ Missionsausgabe
~ Softcover
~ 1.344 Seiten
~ Taschenformat 11 x 17 x 2,6 cm
~ Papierstärke 30 g/m²
~ ~ Leseprobe auf unserer Webseite **www.vlb-siloah.de**

Artikel-Nr. 316 // 10,00 €

VLB SILOAH
Verlag Lutherischer Buchhandlung SILOAH e.V.
Rasthausstr. 15a • 36355 Grebenhain-Herchenhain • Telefon: 06644 20 80 968
E-Mail: info@vlb-siloah.de • Bestellung: bestellung@vlb-siloah.de • Webseite: www.vlb-siloah.de

Neuauflage Песнь возрождения 2800

Песнь возрождения 2800 – Sammlung von geistlichen Liedern in russisch

Die Sammlung der geistlichen Liedern 2800 in russischer Sprache, gebunden im Hardcover befindet sich zur Zeit in der Fertigstellung. Der Druck wird vorraussichtlich im Herbst geplant.

~ Über jede Unterstützung freuen wir uns! Sprecht uns gerne darauf an!

Vorraussichtliche Erscheinung
Ende diesen Jahres

Veranstaltungsplan 2024 Missionswerk Siloah

Anmeldung & weitere Informationen auf der Webseite www.siloah-missionswerk.de.

JULI

13.–20. Familienbibelwoche I
20.–27. Jugendbibelwoche I
27.–03.08. Jugendbibelwoche II

AUGUST

27.07.–03. Jugendbibelwoche II
03.–10. Familienbibelwoche II
10.–17. Familienbibelwoche III

SEPTEMBER

13.–20. Bibelschule Einschulung KL I

OKTOBER

04.–06. Dirigenten-Schulung
18.–20. Bibelschule

NOVEMBER

01.–03. Eben-Ezer Seminar
08.–10. Männerwochenende
15.–17. Bibelschule
21.–24. Frauenwochenende

DEZEMBER

29.11.–01. Sela-Wochenende
13.–15. Bibelschule
20.–22. Eheseminar

SILOAH

MISSIONSWERK
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.
2. Korinther 5,20

EVANGELISATION
Organisation von Evangelisationen und Bibelwochen, Glaubens- u. Jugendtagen, Konferenzen, Freizeiten

HUMANITÄRE HILFE
Versorgung der notleidenden Bevölkerung in den Nachfolgestaaten der UdSSR mit humanitären Hilfsgütern

MISSION
Missionarische Einsätze mit Verkündigung und Seelsorge in den Nachfolgestaaten der UdSSR

MISSIONSBLATT
Regelmäßige Information über die Arbeitsfelder des Missionswerkes

Das Missionswerk Siloah ist eine Arbeitsgemeinschaft gleichgesinnter, selbstständiger Brüdergemeinden, die auf biblischer Grundlage eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen anstreben, in denen die Aufgaben gemeinsam besser und effektiver bewältigt werden können. Das Missionswerk Siloah ist ein Glaubenswerk, dessen Projekte durch freiwillige Spenden getragen werden. Das Missionswerk Siloah ist in das Vereinsregister Gießen eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden. /

Gehe hin zu dem Teich Siloah (das ist verdolmetscht: gesandt) und wasche dich!
Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.
Johannes 9,7